

Neuer Dompfarrer will nah bei den Menschen sein

Limburg - Sie wissen noch nicht viel voneinander und haben doch eines gemeinsam. Sowohl die Dompfarrei als auch ihr neuer Pfarrer Gereon Rehberg sind häufige Wechsel gewöhnt. Und sie haben beide denselben Wunsch auf eine langjährige fruchtbare Zusammenarbeit. Das kam am Sonntag beim Empfang für den neuen Seelsorger zur Sprache, der von den Menschen im voll besetzten Saal des Kolpinghauses mit lange anhaltendem Applaus und vielen hochgesteckten Erwartungen begrüßt wurde.



Der neue Dompfarrer Gereon Rehberg wurde in Limburg sehnlichst erwartet. Beim Empfang im Kolpinghaus dankte er applaudierend für die Begrüßungsworte. Foto: Dieter Fluck

Zuvor war der Geistliche in einem Festgottesdienst anlässlich des Domweihfestes von Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst in sein neues Amt eingeführt worden. Lange war der Dom nicht mehr so gut gefüllt wie bei diesem Ereignis, schließlich war das Amt seit der Verabschiedung von Dompfarrer Wolfgang Pax fast ein Jahr vakant. Katholiken aus früheren Pfarreien (zuletzt in Dornburg), in denen Rehberg wirkte, sowie Gemeindemitglieder aus „St. Josef“ Staffel und „St. Hildegard“ Limburg, wofür der neue Pfarrer ebenfalls zuständig ist, nahmen an dem über zwei Stunden dauernden Hochamt teil, das von den Domsingknaben unter der Leitung von Klaus Knubben musikalisch gestaltet wurde. Der Bischof überreichte Gereon Rehberg die Ernennungsurkunde leider im Chorraum vor seiner Kathedra, sodass die Besucher des Gottesdienstes, die auch zahlreich auf der Empore standen, diesen offiziellen Part nicht mitverfolgen und den neuen Pfarrer nicht sehen konnten.

Gereon Rehberg versprach beim anschließenden Empfang, er wolle nahe bei den Menschen, mit ihnen auf Augenhöhe und in den Gremien ein gleichwertiger Partner sein. „Ich bin immer offen gewesen und habe mich der Situation gestellt, mich als Werkzeug Gottes gefühlt; wenn ich gerufen wurde, bin ich gegangen“, sagte der 55-Jährige und fügte nicht ohne Humor hinzu: „Ich gehe davon

aus, dass mir das neue Amt bis zum Lebensende erhalten bleibt.“ Rehberg dankte für die freundliche Aufnahme und meinte: „Sie erwarten viel von mir, noch bin ich gesund.“

Die Ausführungen des neuen Dompfarrers wurden von den vielen Menschen im Kolpingsaal mit Beifall aufgenommen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marion Schardt dankte allen, die das Schiff der Dompfarrei in der Vakanz auf Kurs gehalten haben, allen voran dem als Pfarrverwalter eingesetzten Domdekan Günther Geis und Kaplan Sascha Jung, die Applaus verdienten.

„Wir hätten gerne einen Leute-Pfarrer, einen, der die Sprache findet, die wir verstehen, der seinen Schwerpunkt nicht auf Verwaltung, sondern aus Seelsorge legt“, formulierte Schardt die Erwartungen in der Hoffnung, dass der passionierte Imker Rehberg im Pfarrgarten keine Begegnungskonflikte mit Bienenvölker schaffe. Sie überreichte ihm das Buch „Bienen halten in der Stadt“ von Marc-Wilhelm Kohfink.

Domdekan Günther Geis bezeichnete die Vorstellung Rehbergs im Domkapitel als eine angenehme Überraschung. „Er ist ein Mann, der mit beiden Beinen auf dem Boden steht.“ Am 4. September werde Rehberg in einer Pontifikalvesper als Mitglied des Domkapitel eingeführt. Bürgermeister Martin Richard begrüßte den vierten Dompfarrer seiner Amtszeit und sagte: „Trotz des häufigen Wechsels glaube ich weiter an die Beständigkeit der katholischen Kirche.“

Die stellvertretende Dekanin des Dekanats Runkel, Claudia Gierke-Heinrich, überbrachte herzliche Segenswünsche der evangelischen Christen. „Sie haben die schönste, eine traumhafte Kirche, in der sich viele Jahrhunderte lebendige Kirche widerspiegeln“, sagte die Pfarrerin und wünschte dem neuen Kollegen Kraft, Segen, Mut und Ausdauer. **Dieter Fluck**